

FC Türk Sport hält Rheda sicher in Schach

Bezirksliga: Nach frühen Toren in beiden Halbzeiten spielt der Tabellenzweite souverän auf

■ **Bielefeld (dogi).** Der FC Türk Sport hat die am vergangenen Wochenende erlittene erste Saisonniederlage offenbar gut weggesteckt. Gestern rehabilitierte sich das Team vom Kupferhammer mit einem sicheren 4:1-Erfolg über den FSC Rheda und bleibt damit einen Punkt hinter Spitzenreiter Viktoria Rietberg in Lauerstellung.

„Ich hatte nie das Gefühl, dass hier und heute etwas anbrennen könnte“, meinte Trainer Mehmet Dagdelen, der schon in der dritten Minute das 1:0 durch Kayhan Kaya notieren durfte, der – schön in die Schnittstelle geschickt – dem Torwart beim 1:1-Duell keine Chance ließ. „Dieses Tor hat die Partie natürlich extrem beruhigt“, fand der FCT-Coach, der anschließend allerdings eine Halbzeit lang auf

den zweiten Treffer warten musste.

Den besorgte Tanju Dalgic mit einem schönen Drehschuss aus 16 Metern zu einem erneut sehr günstigen Zeitpunkt unmittelbar nach Wiederanpfiff. Mit der 2:0-Führung im Rücken spielte der Tabellenzweite noch souverän auf, ließ hinten weiter wenig zu und wartete vorne auf sich bietende Gelegenheiten. Die kamen in der 67. Minute, als Emre Bozkurt – von Rechtsaußen in den 16er ziehend – das 3:0 markierte, und in der 81. Minute, in der Kayhan Kaya im Zentrum noch einen Gegenspieler stehen ließ und das vierte Tor für Türk Sport schoss. Dass die Gäste in der Schlussminute noch zum Ehrentor kamen, tat dem guten Gesamteindruck keinen Abbruch.

Die Siegesserie des TuS Jöllenbeck hält an

Bezirksliga: Trainer Tobias Demmer ist mit der Leistung seines Teams sehr zufrieden

■ **Bielefeld (bazi).** „Zehn Tore aus drei Spielen, das liest sich wirklich gut“, freute sich Jöllenbecks Trainer Tobias Demmer nach dem jüngsten 4:0-Erfolg seiner Jungs über den TSV Oerlinghausen.

Sein Team hat am Sonntag den Gästen aus dem Kreis Lippe nicht den Hauch einer Chance gelassen und erfreute seinen Trainer damit sehr. „Es war wirklich ein sehr souveräner Auftritt von uns“, meinte Demmer.

Den Jöllenbecker Torreigen eröffnete Marcel Krawczyk bereits nach zehn Minuten, in dem er einen Ball von der Oerlinghauser Viererkette selbst eroberte, dann noch ein paar Meter mit dem Ball am Fuß ging um anschließend erfolgreich abzuschließen. Und auch beim 2:0 stand Krawczyk wieder im Mittelpunkt. Dieses Mal

wurde er im Sechzehnmeterraum unsanft von den Beinen geholt. „Es war ein klarer Elfer! Das haben alle so gesehen, niemand hat reklamiert“, berichtete Demmer. Sören Siek fasste sich ein Herz und ließ seine „alte Liebe“ jubeln. „Stellenweise haben wir dann mal den Faden verloren, aber uns auch zügig wieder gefangen“, so Demmer.

Nach dem Seitenwechsel dominierte der TuS Jöllenbeck weiterhin das Geschehen und ließ keinen Zweifel daran, das Spiel zu gewinnen. David Helbig erzielte die Tore drei und vier in identischer Art und Weise: „Es war jeweils ein Konter über halbrechts und David schießt ihn dann halbwegs unten rein“, beschrieb Demmer das Geschehen. In der Folge trafen die „Jürmker“ noch ein Mal Aluminium.



Hart umkämpftes Derby: Tanju Ertunc (Nr. 6), Ilker Aslan (Kopfball), Dennis Lobitz (Nr. 17), Konstantin Westenhoff und Torwart Maik Grywatz geben alles, um den Ball zu gewinnen. Am Ende hatte SCB die Nase knapp vorne. FOTO: ANDREAS ZOBE

Ein Tor für Opa

Fußball-Bezirksliga: SCB schlägt den SC Hicret mit 2:1. Für die beiden Trainer Jan Barkowski und Özgen Yildiz ist es ein gerechtes Ergebnis in einem ordentlichen Spiel

Von Nicole Bentrup

■ **Bielefeld.** In einem sehr ordentlichen Derby setzte sich der SC Bielefeld 04/26 am Ende nicht unverdient mit 2:1 gegen den SC Hicret durch. Phasenweise roch es am Meierreich zwar nach einem Unentschieden, doch nach dem Schlusspfiff wollte sich niemand so wirklich beschweren. „Ich denke, am Ende ist das Ergebnis völlig in Ordnung“, resümierte Hicrets Trainer Özgen Yildiz, den es vielmehr ärgerte, dass seine Mannschaft viel zu viele, teils sehr aussichtsreiche Torchancen vergeben hatte. „Wenn du sie da nicht machst, darfst du dich

hinterher nicht beschweren“, meinte Yildiz.

Die Anfangsphase des Spiels gehörte den Gästen vom Gleisdreieck. Ilhan Aslan sah zunächst, dass SCB-Keeper Maik Grywatz zu weit vor seinem Kasten stand und chippte den Ball knapp über das Gehäuse (15.), kurz danach nutzte Aslan eine gescheiterte Abseitsfalle des SCB nicht gut genug (16.). „Damit haben wir den SCB ein bisschen aufgeweckt“, meinte Yildiz.

Die Führung fiel dann auf der anderen Seite. Nach einem guten Ball aus dem Mittelfeld ging Andreas Janzen auf das Tor zu und schloss frech mit der Pickle ab. Er traf flach

ins lange Eck (20.). „Das Tor war für meinen Opa, er hatte gestern Geburtstag, und ich habe es ihm versprochen“, grinste Janzen.

Das Spiel verflachte dann ein wenig, bis kurz vor der Pause ein Freistoß von Ilhami Karabas von der linken Seite am zweiten Pfosten ankam, wo Yasin Demirayak goldrichtig stand und das Runde im Eckigen unterbrachte. Der SCB steckte den Kopf aber nicht in den Sand und kam noch einmal nennenswert vor das Tor von Denis Savas. Nachdem Dennis Lobitz von links scharf hereingepasst hatte, drosch Janzen den Ball jedoch über den Kasten. „Den kann man

mal machen“, meinte SCB-Coach Jan Barkowski.

Nach der Pause nahm das Derby deutlich mehr an Fahrt auf, und es gab hüben wie drüben aussichtsreiche Möglichkeiten. SCB-Kapitän Lionel Kumpesa ließ die Gelben in der 76. Minute jubeln, als er den Ball nach einer Ecke unhaltsam über die Linie wuchtete.

„Hicret hat auch ein Tor nach einem Standard gemacht, dann können wir das ja auch mal machen“, schmunzelte Barkowski, für den der Sieg definitiv in Ordnung ging. „Wir sind in der zweiten Halbzeit besser ins Spiel gekommen“, sagte er abschließend.

Sadicki sorgt für den Umschwung

Landesliga: Spitzenreiter VfB Fichte tut sich bei Kellerkind Hövelhof lange Zeit schwer, kommt aber in der Schlussphase noch zu einem 2:0-Erfolg

■ **Bielefeld (dogi).** „Wir wussten, dass es in Hövelhof nicht einfach werden würde, und sind deshalb froh, dass es im letzten Spiel vor der Winterpause noch einmal zu einem Sieg gereicht hat“, kommentierte Julian Hesse, der Coach des VfB Fichte, das mühsam erarbeitete 2:0 (0:0) beim kampfstarken Kellerkind Hövelhofer SV.

Die Gastgeber verlegten sich über weite Strecken der Partie aufs Verteidigen, was den Spitzenreiter vor einige Probleme stellte. „Hövelhof hat die Räume sehr gut zugemacht, so dass wir aus dem Spiel heraus kaum Torchancen herausarbeiten konnte“, berichtete Hesse. Ab und an setzten sich seine Spieler zwar ganz gut über die Außenbahnen durch, im Strafraum fehlte dem VfB Fichte aber eine Stunde lang jede Präsenz, so dass sich keine nennenswerten Möglichkeiten ergab.

In der Viertelstunde nach der Pause schien es sogar so, als könne der Tabellenvorletzte das Kommando übernehmen. „Da hatte der HSV wirklich eine starke Phase“, musste Hesse anerkennen. Wirklich klare Tormöglichkeiten ergaben sich indes nicht. Das Bild änderte sich mit der Ein-



Der Matchwinner: „Chief“ Sadicki brachte den VfB Fichte in Hövelhof auf die Siegerstraße. FOTO: ZOBE

wechslung von Routinier Chif Sadicki nach 70 Minuten. Der trickreiche und schlitzohrige Stürmer sorgte für das Überraschungsmoment, das dem Spiel der Gäste bis dahin gefehlt hatte.

Schon unmittelbar, nachdem er in die Partie gekommen war, schnappte er einem gegnerischen Mittelfeldspieler in Höhe des Mittelkreises den Ball weg und zog mit Tempo auf Hövelhofer Tor los. Sein Schuss wurde abgefälscht und kam genau zu Clemens Bachmann, der keine Mühe hatte,

das erlösende 1:0 zu markieren. „Das war die Schlüsselszene des Spiels“, meinte Julian Hesse, für dessen Team es gegen die nun ein wenig aufmachenden Gastgeber leichter wurde. Und so endete eine schöne Kombination über Baris Orhan und Clemens Bachmann bei Sadicki, der mit einem trockenen Schuss in der 83. Minute für die Entscheidung sorgte. „Mit diesem Sieg können wir jetzt wirklich ganz entspannt feiern“, schaltete Hesse gleich nach der Partie in den Weihnachtsmodus.

Zech gelingt ein Traumtor

Landesliga: Der VfL Theesen kommt beim heimstarken SC Peckeloh zu einem 4:2-Erfolg und feiert seinen Torjäger, der aus 40 Metern trifft

■ **Bielefeld (dogi).** Lecker zufrieden kehrte Andreas Brandwein aus Peckeloh zurück. Sein VfL Theesen hatte nach 90 von den Gastgebern mitunter sehr hart geführten Minuten mit mannschaftlicher Geschlossenheit und viel Finesse mit 4:2 (2:1) beim Tabellenfünften triumphiert. „Wenn du mit reichlich Ersatz bei einem heimstarken Gegner gewinnst, der in dieser Saison immerhin schon gegen Steinhagen und den VfB Fichte gewonnen hat, kannst du allen Grund zur Freude haben“, meinte der Coach.

Die Partie begann indes mit einem Nackenschlag für die Gäste, die nach acht Minuten im Anschluss an eine Ecke in Rückstand gerieten. Der VfL brauchte ein paar Minuten, um das Gegenort zu verarbeiten, setzte dann aber mehr und mehr fußballerische Akzente und bekam die Partie Mitte der ersten Halbzeit in den Griff. Lohn der Bemühungen war ein Traumtor von Michael Zech, der nach einer Balleroberung am Mittelkreis einmal kurz hochschaute, den gegnerischen Torwart weit vor seinem Kasten ausmachte und mit einem langen Ball aus 40 Metern erfolgreich war. „Das



Tor des Monats: Michael Zech (r.) war in Peckeloh aus gut und gerne 40 Metern für Theesen erfolgreich. FOTO: ZOBE

hat er wirklich super gemacht – so ein Tor sieht man nicht alle Tage“, meinte Brandwein.

Da Zech kurz vor der Pause mit einem trockenen Schuss vom Elfmeterpunkt und Kai-Niklas Janz kurz nach Wiederanpfiff nach einer schönen Einzelleistung für zwei weitere Treffer sorgten, führte Theesen verdientmaßen mit 3:1. Diese komfortable Führung geriet durch den Peckeloh-Anschlusstreffer, der erneut nach einer Ecke zustande kam (64.), nur kurzfristig in Gefahr, da Lukas Rommel ge-

rade mal zwei Zeigerumdrehungen später den alten Abstand wiederherstellte. Der eingewechselte Rommel schloss dabei einen Bilderbuchkonter ab, bei dem Michael Zech den wichtigen finalen Pass spielte. „Die Mannschaft hat auf alle Herausforderungen eine Antwort gehabt“, meinte Brandwein, dem auch gut gefallen hatte, dass seine Theesener der harten Gangart der Gastgeber, die mit fünf Gelben Karten bestraft wurden, fußballerische Qualität entgegensetzten.

Bezirksliga

Thies Kambach ist hochzufrieden mit seinem Team

■ **Bielefeld (bazi).** „Es war heute eine unserer besten Saisonleistungen, und ich möchte meiner Mannschaft wirklich ein großes Lob aussprechen“, sagte Dornbergs Trainer Thies Kambach hörbar stolz nach dem deutlichen 6:0-Sieg seiner Elf gegen den Regionalligaunterbau des SC Wiedenbrück.

Von Beginn an ließ der TuS Dornberg keinen Zweifel daran, wer den Mühlenbrink als Sieger verlassen sollte. „Es war eine geschlossene Leistung“, meinte Kambach, der in den Erzählungen von dem Spiel sogar ein wenig ins Schwärmen geriet.

André Schulze Hessing, der den verletzten Marco Puskaric im Sturmzentrum ersetzte, eröffnete das Dornberger Schützenfest bereits nach vier Minuten. „Danach waren wir weiterhin die überlegene Mannschaft“, so Kambach. Es dauerte aber bis kurz vor der Pause, bis Valon Gashi seine Farben mit dem 2:0 jubeln ließ. „Valon spielt eine Art Acht, und da ist er auch wertvoll für uns“, so Kambach.

Im zweiten Durchgang gelang Schulze Hessing ein Doppelpack innerhalb von zwei Minuten (63., 65). Mit dem Stand von 4:0 war die Messe eigentlich gelesen, doch Dornberg machte weiter und kam überwiegend über die starke rechte Seite zu weiteren Tormöglichkeiten. Lukas Sichel-schmidt (79.) und Taima Heimann Andrade (90.) trafen zum Endstand. „Für Taima freut es mich extrem, weil er heute sein erstes Spiel für uns gemacht hat“, so Kambach.

Bezirksliga

Wellensieker machen ihren Trainer stolz

■ **Bielefeld (bazi).** „Das war heute einfach nur gut“, sagte Wellensiekers Trainer Igor Sreckovic nach dem souveränen 3:1-Erfolg seiner Mannschaft gegen den TuS Friedrichsdorf. Ein Wermutstropfen für die Campus-Kicker war die unberechtigte Rote Karte für Robin Welge bereits nach einer halben Stunde. „Sogar der Co-Trainer von Friedrichsdorf ist zum Schiri gegangen und hat ihm gesagt, dass es kein Foul war. Aber auch das hat nichts genutzt. Ein bitterer Verlust für uns“, so Sreckovic. Doch sein Team ließ sich nichts anmerken. Denn zu diesem Zeitpunkt führten sie bereits 1:0 durch einen Treffer von Rahman Fazlijevic, der in der 18. Minute einen Abpraller nutzte. „Für ihn freut es mich wirklich enorm. Er ist ein ganz wichtiger Spieler für uns“, lobte Sreckovic.

Nach der Pause stellte Sreckovic auf Grund der Unterzahl um. „Man hat aber überhaupt nicht gemerkt, dass wir mit einem Mann weniger waren. Meine Mannschaft hat das super gemacht, einfach bravourös. Ich möchte meinen Jungs ein großes Kompliment machen“, fand Sreckovic nur lobende Worte.

Eine weitere unglückliche Entscheidung des Schiedsrichters führte zu einem Elfmeter für Friedrichsdorf. „Der Schiri hat ein Handspiel gesehen. Marcel De Mari hatte den Arm jedoch angelegt“, berichtete Sreckovic.

Felix Buba setzte den Schlusspunkt mit seinem Treffer zum 3:1, als er goldrichtig stand und vollstreckte.